

zu ihrer Vermeidung wollen konkrete Abhilfe schaffen. Dennoch fragt man sich, ob statt dieser aufwendigen Darbietung nicht ein knapper, warnender Aufsatz den gleichen Zweck erfüllt hätte – zumal das sehr interessante Bildmaterial durch keinen Index aufgeschlüsselt und damit „positiv“ nutzbar gemacht wird. So ist eben ein gewisser schulmeisterlicher Grundton doch nicht ganz zu überhören.

Christine Jakobi

András Vizkelety, Maria, Thron Salomonis. Bildbeschreibung einer Millstätter Handschrift von 1427 in der Széchényi-Nationalbibliothek von Budapest, Carinthia I 100 (1990) S. 275–284, weist auf den im Budapester Cod. Lat. 519 enthaltenen Salomo-Traktat eines Johannes de Abdenago hin, der die allegorischen Figuren einer Thron-Darstellung ausdeutet. Herwig Weigl

Bernhard Gallistl, Die Bronzetüren Bischof Bernwards im Dom zu Hildesheim, Freiburg i. Br. 1990, Herder, 96 S., 58 Abb., DM 78. – Die wissenschaftlichen Grundlagen des zur besinnlichen Andacht bestimmten Werks hat der Vf. in seiner Studie über Die Tür des Bischofs Bernward und ihr ikonographisches Programm, in: *Le porte di bronzo dall'antichità al secolo XIII*, Rom 1990, veröffentlicht. Die vorliegende Fassung richtet sich daher nicht an den Fachmann und verzichtet auf Anmerkungen. G. erläutert ausführlich die Ikonographie der 16 Bildfelder und entwickelt eine neue Deutung des Bildprogramms, die sich an der Theologie Augustins orientiert. Die Bilder von Wolfgang Müller überzeugen vor allem bei den höher gelegenen Szenen und den Details und können dem Benutzer dieser ersten vollständigen farbigen Bildokumentation dienlich sein.

Catherine De Kegel

Hermann Jakobs, Dynastische Verheißung. Die Krönung Heinrichs des Löwen und Mathildes im Helmarshausener Evangeliar, in: *Kultur und Konflikt*, hg. von Jan Assmann und Dietrich Harth (edition suhrkamp N.F. 612) Frankfurt 1990, Suhrkamp, S. 215–259, 24 Abb., kommt bei einer ikonographischen Analyse zu dem Schluß, daß die gekreuzten krönenden Hände über dem Welfenpaar typologisch an den Jakobssegen nach Gen. 48/49 gemahnen und das Bild als Ausdruck der Hoffnung auf einen Sohn erscheinen lassen, woraus sich eine Datierung vor 1175/76 ergäbe.

R. S.

Stadt und Krieg. 25. Arbeitstagung in Böblingen 1986. Hg. von Bernhard Kirchgässner und Günter Scholz (Stadt in der Geschichte. Veröffentlichungen des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung 15) Sigmaringen 1989, Jan Thorbecke Verlag, 294 S., DM 48. – Heinrich Koller, Die mittelalterliche Stadtmauer als Grundlage städtischen Selbstbewußtseins (S. 9–25), widmet sich der Bedeutung der Stadtmauer im Zeichen sich wandelnder Kriegstechnik. Doch nicht allein die Feuerwaffen hätten die militärisch-politische Rolle der Städte beendet, sondern auch die Unfähigkeit, »das nicht zu leugnende Selbstbewußtsein der Stadtbewohner zu einem eigenständigen Bürgerideal weiterzuentwickeln« (S. 25). – Ulf Dirlmeier, Die Kosten des Aufgebots der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber im Schweizer-